



Foto: EnBW

Neue Mobilität erlebbar machen

Auf Probefahrt | Die Mitarbeiter der EnBW Energie Baden-Württemberg konnten in Karlsruhe und Stuttgart die neusten Fahrzeuge mit alternativen Antriebstechniken kennenlernen und testen.

Die EnBW Energie Baden-Württemberg AG will Fahrzeuge mit alternativen Antriebstechniken nachhaltig in die Flotte integrieren und ihren Anteil damit deutlich steigern.

Einen Schritt in diese Richtung hat das Unternehmen mit jeweils drei Aktionstagen in Stuttgart und Karlsruhe getan, an denen die lokalen Verantwortlichen für die Kfz-

stellung und die je rund 2.500 Mitarbeiter die neusten Fahrzeuge mit unterschiedlichen alternativen Antrieben kennenlernten.

Initiatoren und Organisatoren der Events: Marc Burgstahler, Leiter Mobilitätsmanagement bei der zuständigen EnBW Systeme Infrastruktur Support GmbH, und Hans Weisenburger, Projektleiter Elektromobilität, mit ihrem Team im Fuhrparkmanagement.

Mit der Technik vertraut | Dabei zeigte EnBW nicht nur die eigenen Fahrzeuge im Fuhrpark, auch die Hersteller präsentierten ihre jüngsten Innovationen und stellten diese teilweise für Probefahrten zur Verfügung.

Daneben konnten sich die Besucher beispielsweise in der Betankung von Elektro- und Wasserstofffahrzeugen üben. „Ziel war es, die Möglichkeiten der neuen Mobilität erlebbar und die Mitarbeiter auch mit der Technik vertraut zu machen“, sagt Hans Weisenburger. Daher rundeten die Infoveranstaltungen auch Vorträge zum Kosten-Nut-

zen-Verhältnis von Kfz-Aus- und Umbauten mit LPG- oder Erdgasantrieben sowie zur örtlichen Infrastruktur ab.

CO₂-Flottenemissionen sinken | Den Startschuss gaben Marc Burgstahler und Hans Weisenburger mit den ersten beiden Veranstaltungen zum Thema Elektromobilität am 7. Mai in Karlsruhe und 8. Mai in Stuttgart. Im Juni folgten die Aktionstage zu Erdgas am Unternehmenssitz in Baden und zu Autogas in der Landeshauptstadt. Den Abschluss bildeten im Juli die Events zu den Hybrid- und F-Cell-Fahrzeugen.

„Die Aktionstage sind als ein Baustein eingebettet in die Konzernstrategie ‚Neue Mobilität für mehr Umweltschutz‘, durch den konkret der CO₂-Ausstoß der Flotte weiter sinken soll“, erläutert Marc Burgstahler.

Zu den Motiven und Hintergründen hielt er daher bei den ersten beiden Veranstaltungen einen Vortrag. Tenor: Die Zahl der Pkw und Transporter mit alternativen Antrieben

EnBW | In Kürze

Der Konzern mit Sitz in Karlsruhe hat 2011 mit Strom, Gas und Energie- und Umweltdienstleistungen einen Umsatz von rund 18,8 Milliarden Euro erwirtschaftet und fast 21.000 Mitarbeiter beschäftigt. Zu den Konzerngesellschaften gehört auch die EnBW Systeme Infrastruktur Support GmbH. Hierin ist der Bereich Mobilitätsmanagement inklusive Business-Travel-Management gebündelt, dem auch das Fuhrparkmanagement einschließlich drei eigener Kfz-Werkstätten zugeordnet ist.



Elektrofahrzeuge zum Anfassen und Testen | Die EnBW-Mitarbeiter konnten sich bei den Aktionstagen im Unternehmen unter anderem über die neusten Strome bei den ausstellenden Herstellern informieren



Foto: Schneider

EnBW-Fuhrpark | Auf einen Blick

- ▶ zirka 3.720 Firmenfahrzeuge, davon zirka 2.150 Betriebsfahrzeuge, 660 Dienstwagen der User-Chooser, 290 Poolfahrzeuge und rund 620 sonstige Kfz wie Spezial-, Feuerwehr- und Krankenwagen
- ▶ 164 Fahrzeuge mit alternativen Antrieben: zirka 105 bi- und monovalente CNG-Fahrzeuge wie VW Passat TSI EcoFuel und VW Caddy EcoFuel, 20 umgerüstete VW Golf LPG, 14 Toyota-Hybrid-Modelle, 21 Elektroautos wie MB Vito E-Cell und E-smart plus vier MB F-Cell
- ▶ Betriebsfahrzeuge: VW Caddy, Golf und T5 sowie MB Sprinter mit Dieselmotorisierungen als BlueMotion-respektive BlueEfficiency-Varianten
- ▶ User-Chooser: nur Audi, Mercedes, Renault und VW; Modelle in Vertriebs/Außendienst: VW Passat 2.0 TDI und Audi A4 (jew. 140 PS), MB C 200 CDI (136 PS), oberes Management: MB 250 CDI (204 PS), A6 3.0 TDI (204 PS); Top-Management: v. a. MB E 350 CDI (265 PS), A6 3.0 TDI (245 PS)
- ▶ Pool-Kfz: VW Golf, Up, Polo jeweils mit BlueMotion-Technologie
- ▶ CO₂-Ausstoß über den Gesamtfuhrpark aktuell: 136 g/km (ohne Lkw)
- ▶ Ziel bei durchschnittlichem CO₂-Wert bis 2020: 120 g/km
- ▶ Fahrzeuge im Leasing inkl. Wartung & Verschleiß: ca. 2.360, im Finanzleasing: zirka 400
- ▶ Kauffahrzeuge: zirka 960
- ▶ drei herstellergebundene Leasinggeber
- ▶ Pkw-Leasing: Laufzeiten von 24–60 Monate, Laufleistungen: 10.000–70.000 km p.a.
- ▶ internes Fuhrparkmanagement
- ▶ eigene Kfz-Werkstätten in Karlsruhe, Stuttgart und Biberach



Das überzeugt mich!
Individuell im Angebot. Kompetent im Service.

Als herstellerunabhängiges Leasing-Unternehmen setzen wir auf maximale Wirtschaftlichkeit, Fairness und Kostentransparenz. Wir kennen keine Standardlösungen, sondern zeigen Ihnen Optimierungspotentiale. Die Nutzung Ihrer Fahrzeugflotte gestalten wir so flexibel, wie Sie es wollen – selbstverständlich frei von Herstellerinteressen.

Fragen Sie uns!
www.hla.de oder rufen Sie uns an +49 (0)89 324 901 0

HANNOVER LEASING AUTOMOTIVE

von aktuell 164 Einheiten sowie alle Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren und der internen Bezeichnung „Green Line“ wie die BlueMotion-Modelle von VW und BlueEfficiency-Varianten von Mercedes sollen ausgebaut werden. Letztere sollen vor allem bei den Nutzfahrzeugen zulegen.

129 g/km CO₂ bei Betriebsfahrzeugen |

Nach internen Berechnungen wird der Anteil bei Betriebsfahrzeugen allein durch regulären Kfz-Tausch bei Leasingende von fast 60 Prozent in diesem Jahr bis Ende des kommenden Jahres auf 72 Prozent und damit auf insgesamt rund 1.550 Einheiten klettern. Der durchschnittliche CO₂-Ausstoß über diese Flotte beläuft sich dann auf 129 Gramm pro Kilometer (g/km). „Im Pool mit fast 300 Firmenwagen sind wir bereits in diesem Jahr bei einem Durchschnitt von 120 g/km angekommen“, konstatiert Hans Weisenburger.

Geht es nach Unternehmensvorgaben, soll dieser Wert in den kommenden Jahren über den gesamten Fuhrpark erreicht werden. Nachholpotenzial hat dabei insbesondere die User-Chooser-Flotte mit ihren rund 660 Dienstautos und durchschnittlichen CO₂-Emissionen von 150 g/km.

Auf eine Reduzierung in diesem Bereich zielt eine neue Car Policy ab, an der gegenwärtig gefeilt wird und in der die CO₂-Emissionen die Fahrzeugauswahl stärker beeinflussen. Sie soll zum 1. Januar in Kraft treten. „Unabhängig davon wird hier die weitere Senkung der CO₂-Werte seine Zeit brauchen, da sich bei Laufzeiten der Leasingverträge von bis zu vier Jahren die Fahrzeuge nur langsam drehen“, so Marc Burgstahler.

Er ist aber zuversichtlich, dass auch die User-Chooser auf mittlere Sicht die Ziellinie überschreiten.

Mitarbeiter für „Green Fleet“ motivieren |

Die Optimierung der Fahrzeugpalette ist aber nur ein Teil der EnBW-Offensive. Neben dem konsequenten Einsatz von sogenannten Green-Line-Fahrzeugen und alternativen Antrieben richtet sich der Fokus verstärkt auf die Fahrer. „Ihnen wollen wir den Nutzen der umweltschonenden Fahrzeuge und Antriebe zum Beispiel durch Trainings, Verbrauchstransparenz über Reportings und Anreize näher bringen“, sagt der Leiter Mobilitätsmanagement.

Die Aktionstage gehören ebenfalls zu diesen Maßnahmen. Marc Burgstahler begründet: „Denn sie führen dazu, dass die Poolfahrzeuge mit alternativen Antrieben anschließend öfter genutzt und auch entsprechende Firmenwagen vermehrt geordert werden.“ Hans Weisenburger folgert daraus: „So erfahren die Mitarbeiter, dass ihre

Vorbehalte und Scheu gegenüber alternativen Antrieben unbegründet sind und die Fahrzeuge einfach zu betanken sind.“

Carsharing in der Pipeline | Einen weiteren Schub zur Senkung der CO₂-Emissionen erwarten Marc Burgstahler und Hans Weisenburger vom Carsharing-Programm, an dem sie momentan arbeiten. Darüber will das Unternehmen eine bestimmte Anzahl an Fahrzeugen mit schadstoffarmen und alternativen Antrieben anschaffen und für die

Mitarbeiter dienstlich sowie privat nutzbar machen. Auf den Tisch kommt dieses Thema allerdings erst, wenn die Ausschreibung der Flotte verhandelt ist.

Gegenwärtig läuft dieser Prozess noch auf Hochtouren. Sobald die Entscheidungen für Hersteller und Dienstleister gefallen sind, geht das Fuhrparkmanagement das Projekt „Carsharing“ an. Spätestens Anfang nächsten Jahres soll es dann so weit sein.

| Annemarie Schneider



Foto: Schneider

Flotte mit alternativen Antrieben | Marc Burgstahler (rechts), Leiter Mobilitätsmanagement bei der EnBW, und Hans Weisenburger, Projektleiter Elektromobilität, wollen den Einsatz von Pkw und Transportern mit schadstoffarmen Fahrzeugen ausbauen



Foto: EnBW

Reges Interesse an Elektrofahrzeugen | Die Mitarbeiter auf Erkundungstour beim Aktionstag in Karlsruhe